

Hinweis: Da bis zum Druck von Büchern immer sehr viel Zeit vergeht, finden Sie neuerdings die Arbeitsmaterialien einiger meiner Seminare, beginnend mit

Seminar (I) - Reformation und 30-jähriger Krieg

unter www.gralsmacht.com Seiten, rechts.

Herwig Duschek, 25. 6. 2010

315. Artikel

Johanni (V)

Ich schließe an Artikel 314 an.

Bevor ich mit der Besprechung von Raffaels *Schule von Athen* fortfahre, möchte ich noch auf Alexander den Großen, insbesondere auf seinen Tod näher eingehen.



(Altdorfer, *Alexanderschlacht*, im Text oben [Übersetz.]: *Alexander der Große besiegt den letzten Darius...*)

Bekanntlich starb Alexander der Große auf dem Höhepunkt seiner Macht im Alter von 32 Jahren im Jahre 323 v. Chr. in Babylon – offensichtlich wurde er ermordet.

Es ist davon auszugehen, dass die Schwarzmagier Babylons¹ inkl. die schwarzmagischen Juden² in Babylon um die Bedeutung Alexander der Großen für das spätere Christentum³ wussten und ihn deshalb vergiften ließen⁴. Alexander wollte Babylon zur Hauptstadt seines Reiches machen⁵.



(Links: der fliehende Darius. Rechts: der angreifende Alexander. Ausschnitt von s.o.)



(Das „Licht des Hellenismus“ [vgl. Artikel 314, S. 3], Ausschnitt von s.o.)

¹ Babylon hatte eine hohe Kultur, die parallel mit der ägyptischen Hochkultur ging (2907-747 v.Chr.)

² !!!!!Achtung: nicht Juden im Allgemeinen !!!!!

³ Siehe Artikel 314

⁴ Die Schwarzmagier haben ein hohes Wissen. Damit beeinflussen sie in ihrem Sinne die Menschheitsgeschichte über lange Zeiträume hinweg.

Hierzu: *Die Symptome, welche Alexander der Große laut den Überlieferungen hatte, sind typisch für eine Vergiftung durch Weißen Germer...* http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_der_Gro%C3%9Fe

⁵ Siehe Artikel 314, S. 3

Zu den schwarzmagischen Juden⁶: es war geschichtlich so, dass das Volk Israel einen strikten Jahve-Monotheismus vertreten sollte, aber immer wieder davon abfiel:

Auch nachdem Israel das Land Kanaan eingenommen hatte, wurden die Israeliten untreu und verfielen immer wieder dem Götzendienst. Das Buch der Richter berichtet über die Folgen des Ungehorsams. Wenn das Volk sich von Gott abwandte und Götzen zuwendete, wurde es von den Nachbarvölkern unterdrückt. Dann rief das Volk in seiner Verzweiflung zu Gott um Rettung. Daraufhin bestimmte Gott einen starken Führer (genannt auch Richter), um die Unterdrücker zu vertreiben⁷.

Die Richter – so eine andere Stelle⁸ – ... werden in der Stunde der Not, welche die Folge des Abfalls ist, vom Herrn als Retter vor den Feinden gesandt.

Im Alten Testament⁹ heißt es konkret:

- *Die Israeliten taten Dinge, die dem Herrn mißfielen. Sie verehrten die Baale. Sie verließen den Herrn, den Gott ihrer Väter, der sie aus dem Ägypterland weggeführt, liefen anderen Göttern nach, Göttern der Völker ihrer Umgebung, warfen sich vor ihnen nieder und reizten damit den Herrn. Sie verließen den Herrn und verehrten den Baal und die Astarten. (Richter, 2.11-13)*
- *Die Israeliten aber taten wiederum, was dem Herrn mißfiel. Es war nach Ehuds Tode. Da verkaufte sie der Herr in die Gewalt Jabins, des Königs von Kanaan, der in Chazor herrschte. Sein Feldherr hieß Sisera; er wohnte in Charoschet der Fremdvölker. Die Israeliten schrieten zum Herrn; denn jener verfügte über 900 eiserne Streitwagen und bedrängte die Israeliten 20 Jahre lang hart. (Richter, 4.1-3)*
- *Die Israeliten aber taten, was dem Herrn mißfiel; der Herr lieferte sie daher sieben Jahre lang der Bedrückung durch die Midianiter aus. (Richter, 6.1)*
- Usw.

Nicht nur, dass das Volk Israel ... *viele Götter und Götzen verehrte* (s.o.) – es praktizierte (z.T.) auch schwarze Magie, indem es Kinder opferte. Wir finden im Alten Testament¹⁰ folgende Stellen:

- *...Seid ihr nicht Söhne des Abfalls, eine Lügenbrut? Die ihr in Brunst geratet bei Terebinthen unter jedem grünenden Baum; die ihr Kinder schlachtet in den Klüften unter Felsvorsprüngen! (Jesaja, 57.4/5)*
- *„Denn die Söhne Judas taten, was ich als böse ansehe“ – Spruch des Herrn. ...Sie bauten die Opferstätte des Tophet im Tale Ben-Hinnon, um ihre Töchter und Söhne im Feuer zu verbrennen (Jeremias, 7.30/31)*
- *...Sogar Söhne, die sie mir geboren, haben sie ihnen (den Götzen) zum Fraße, dem Feuer geopfert. (Ezechiel, 23.37)*
- *Schlachteten sie ihre Söhne den Götzen, so trafen sie noch am gleichen Tage in meinem Heiligtum ein und entweihten es. (Ezechiel, 23.39)*

Seit welcher Zeit spielten sich diese satanischen Kulte ab? Ab ca. 740 v. Chr. – vielleicht schon früher.

⁶ !!!!!Achtung: nicht Juden im Allgemeinen !!!!!

⁷ <http://www.wilfried-wendler.de/inhaltbibel.php>

⁸ *Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testamentes*, Prof. Hamp, Prof. Stenzel, Prof. Kürzinger, S. 261, Paul Pattloch Verlag, 1977

⁹ *Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testamentes*, Prof. Hamp, Prof. Stenzel, Prof. Kürzinger, Paul Pattloch Verlag, 1977

¹⁰ *Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testamentes*, Prof. Hamp, Prof. Stenzel, Prof. Kürzinger, Paul Pattloch Verlag, 1977

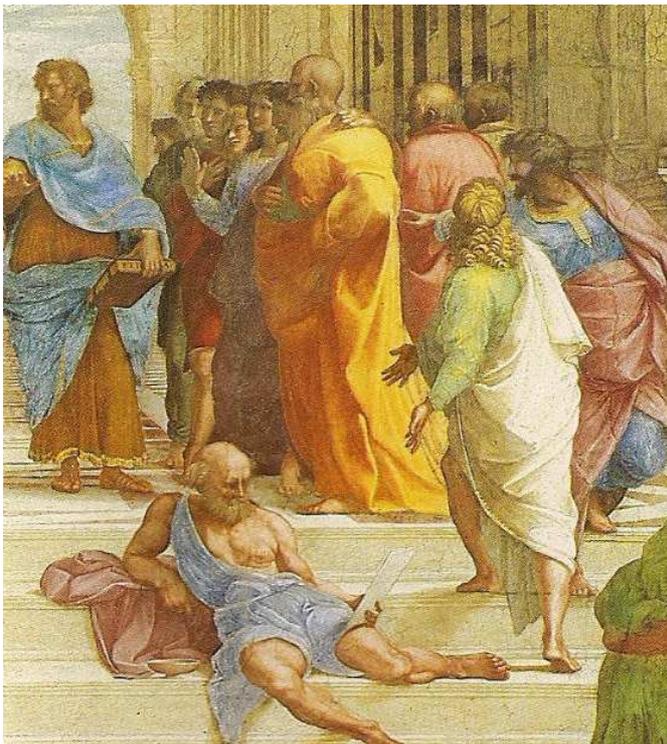
- *Jesaja* wirkte im damaligen Südreich Juda zwischen 740 und 701 v. Chr.¹¹ ...
- *Jeremias* wirkte etwa 627 bis 587 v. Chr. in Jerusalem¹²
- *Ezechiel* (Hesekiel) ..., gehörte zur ersten Gruppe der im Rahmen der babylonischen Gefangenschaft im Jahre 598 v. Chr. verschleppten Israeliten¹³

Das spätere kabbalistische Talmud-System¹⁴ hatte mit Sicherheit seinen Ursprung in den jüdisch¹⁵-schwarzmagischen Kreisen Babylons¹⁶ – wahrscheinlich seit dem *Babylonischen Exil*. Dies ... ist die Bezeichnung einer Epoche der Geschichte Israels. Sie beginnt 598 v. Chr. (vgl. 587/586 v. Chr.¹⁷) mit der Eroberung Jerusalems durch den babylonischen König Nebukadnezar II. und dauert bis zur Eroberung Babylons 539 v. Chr. durch den Perserkönig Kyros II.... Die Juden nahmen (z.T.) eine fremde Religion an¹⁸.

Das einflussreiche jüdische Lehrbuch, der (rassistisch-verbrecherische) *Talmud*¹⁹, wird eben auch der *babylonische Talmud* genannt, weil er zwischen dem 3. und 11. Jahrhundert n. Chr. in Babylonien entstanden ist²⁰.

Bezeichnend ist, dass Alexander der Große im Alter von 32 Jahren im Jahre 323 v. Chr. (32/23) in Babylon starb.

Kommen wir auf die *Schule von Athen* bzw. auf die Gruppe rechts von Aristoteles zurück.



(Aristoteles, Diogenes [lieg.], Xenophanes, ... Parmenides)

¹¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Jesaja>

¹² <http://de.wikipedia.org/wiki/Jeremia>

¹³ [http://de.wikipedia.org/wiki/Ezechiel_\(Bibel\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Ezechiel_(Bibel))

¹⁴ Siehe Artikel 301-303 und 309, (S. 6, Anm. 21)

¹⁵ !!!!!Achtung: nicht Juden im Allgemeinen !!!!!

¹⁶ U.a. deshalb spricht Johannes, der Apokalyptiker auch von der ... *Hure Babylon* (14.8., 17.5., 17.19, u.a.)

¹⁷ *Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments*, S. 1154. Prof. Hamp, Prof. Stenzel, Prof. Kürzinger, Paul Pattloch Verlag, 1977

¹⁸ http://de.wikipedia.org/wiki/Babylonisches_Exil

¹⁹ Siehe u.a. Artikel 17, 38, 301-303

²⁰ [http://de.wikipedia.org/wiki/Sura_\(Babylonien\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Sura_(Babylonien))

Xenophanes²¹: Platon blickt hinüber auf die Menschengruppe, die auf der Seite des Aristoteles steht. Dort ist ein Greis in aufrechter, kraftvoller Haltung von der Seite dargestellt. Seine schwere, leuchtend-gelbe Gewandung fällt bis zum Boden; bis auf einen sehr kleinen Ausschnitt in der Herzgegend steht diese Gestalt nur in jener einen Farbe. Der völlig kahle Kopf mit dem Bart ist zur Menschengruppe auf der anderen Seite gerichtet. - Die Mächtigkeit dieser Gestalt wirkt wie im Boden gegründet; das Alter dieses Mannes führt in die Vergangenheit zurück. Seine Haltung bringt eine tief verwurzelte und bleibende Anschauung zum Ausdruck. Alle Bewegung ist hier zur Ruhe gekommen; ein statisches Seinsmoment ist eingezogen. Gegenüber diesem Manne wirken Platon und Aristoteles jung ihrem Wesen nach. Dieser ältere Mann erwartet sinnend und in sich ruhend, was die jüngeren Philosophen der Bildmitte bringen werden. - Es gab einen Philosophen, der bekannt war als ein sehr kräftiger Mann und der uralt wurde: Xenophanes von Kolophon (um 565 - um 470 v. Chr.); er ist auch bekannt als Xenophanes aus Elea in Unteritalien, der die Eleatische Philosophenschule begründet hat.

Seine irdnahe Kraft und sein Alter schienen mit seinem Weltbild zusammenzugehen. Er vertrat die Auffassung, daß alles aus der Erde hervorgegangen und in dieser das Seinsmoment zu suchen sei. Die Einheitlichkeit des von Raphael gemalten Mantels bringt das Wesen des Xenophanes zum Ausdruck. Er verwarf die vielen alten Götter, wie sie Homer und Hesiod darstellten, machte diesen Geschichtsschreibern den Vorwurf, die Götterwelt anthropomorphisch (nach Menschenart) dargestellt zu haben und erklärte, es gäbe in Wirklichkeit nur einen Gott: «Ein einziger Gott, unter Göttern und Menschen am größten, weder an Gestalt den Sterblichen ähnlich noch an Gedanken, ist ganz Auge, ganz Geist, ganz Ohr; doch sonder Mühe erschüttert er alles mit des Geistes Denkkraft. Stets aber am selbigen Ort verharrt er, sich gar nicht bewegend, . . . denn aus Erde ist alles, und zur Erde wird alles am Ende.»

Diese Einheitlichkeit gab seiner Anschauung die Stärke; dafür blieb er bis heute bekannt: «Dies ist die Theologie des Xenophanes, eine Lehre von stärkster Geschlossenheit, wie sie später keine griechische Philosophie mehr hervorgebracht hat» (O. Gigon). Es ist tief begründet, daß Xenophanes im Kreise derer steht, die erwartungsvoll auf Platon und Aristoteles hinschauen. Denn sein Gottesbild von dem unbewegten Bewegten wurde die Grundlage für das entstehende Weltbild dieser beiden späteren Philosophen; es erhielt ein solches Gewicht, daß es die Basis blieb für die abendländische Theologie und Philosophie bis in das späte Mittelalter hinein. - Das Sonnengelb, das Raphael dem Gewände des Xenophanes gab, kann in Verbindung gesehen werden mit dem Kern der Lehre dieses Philosophen: es gibt nur einen Gott. Diese Theologie führte zur Begründung eines denkerischen Monotheismus im frühen Griechentum als einem unpersönlichen Pantheismus. In Xenophanes lebte diese Anschauung als eine noch nicht vollgeborene Prophetie auf das kommende Sonnenwesen des Christus. Der Philosoph Xenophanes verkörperte das Wesen des Denkens an und für sich, und so kann er in der <Schule von Athen> diesen besonderen Platz einnehmen.

Des Xenophanes bekannter Schüler Parmenides (um 515 - um 445) führte das Werk fort und offenbarte die Geisteshaltung seines um etwa vierzig Jahre älteren Lehrers in dem Spruch: «Dasselbe ist Denken und Sein.» Die Erkenntnisse des Parmenides sind in das epische Gewand altertümlich-feierlicher Hexameter gekleidet. In seinem Werk <Peri physeös> (Über die Natur) schildert er seine Auffahrt aus dem Dunkeln zum Lichte. In diesem Lichte unterweist ihn die Göttin Dike über die Wahrheit, die identisch ist mit dem Sein. Als

²¹ Raphaels Christologie, S. 53-55, Verlag Freies Geistesleben, 1983

Wahrheitsverkünder erscheint Parmenides in dieser Frühzeit der Denker. So hat ihn auch Raphael dargestellt. An des Xenophanes rechter Seite steht ein aufrechter junger Mensch; der obere Teil seiner Gewandung ist blau, der untere Teil des violetten Übergewandes fällt fast bis zum Boden und grenzt in ganzer Länge an das sonnengelbe Gewand seines großen Lehrers. Parmenides hat die rechte Hand feierlich zum Wahrheitspruch erhoben; seine Gestalt ist diagonal der Menschengruppe unterhalb des Sokrates zugewandt.

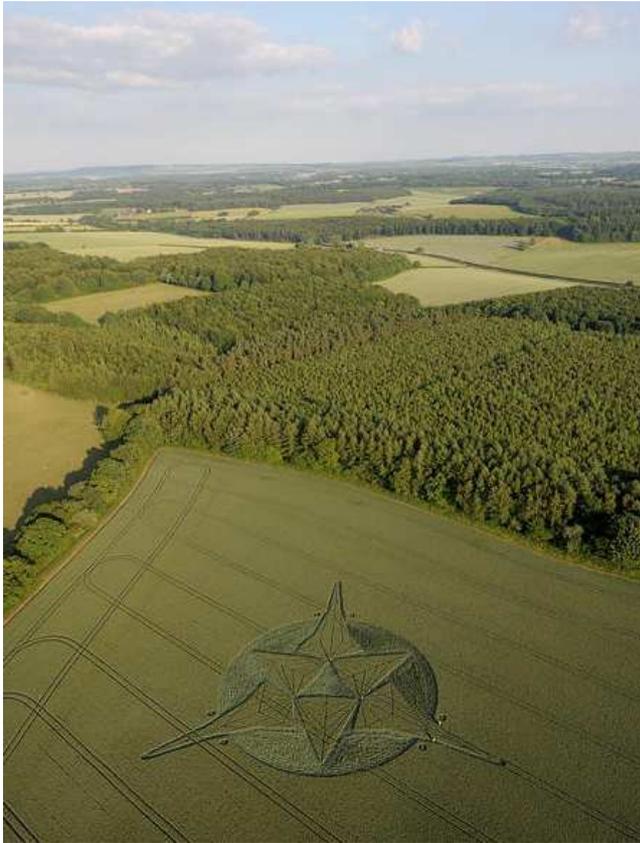
Auf den Stufen unterhalb von Parmenides und Xenophanes liegt ein Mann. Seinen violetten Mantel hat er abgelegt auf die Stufen; er stützt sich auf Mantel und Stufen mit dem rechten Ellenbogen. Seine Arme, Beine und ein Teil des Oberkörpers sind nackt; er liest in einem Doppelblatt Papier. Die Gestalt zeigt keine Beziehung zu ihrer Umgebung. Eine die Treppe hinaufsteigende junge Gestalt versucht vergebens, die oben Stehenden auf den liegenden Mann aufmerksam zu machen. Dieser wiederum kümmert sich um keinen. Es ist Diogenes von Sinope (um 400 - um 326 v. Chr.), genannt Diogenes in der Tonne. Er wird zu den Kynikern unter den Philosophen gerechnet. – Der Übergang der Gedankensubstanz von den Göttern zu den Menschen war ein menschheitlicher Vorgang; er war groß und geistig notwendig, aber auch zugleich kritisch. Die Größe offenbarte sich in den Individualitäten, die dem Gedankenleben der Menschheit für ihre Zeit und folgende Zeitalter die Richtung gaben: Sokrates durch das Ideal, Platon im Ideenkosmos, Aristoteles durch den Erdengedanken.

Das Kritische trat auf, wo aus dieser Gedankenevolution etwas herausgerissen wurde und sich einseitig verselbständigte. Dem Menschen ist die Freiheit gegeben, den auf Erden angekommenen Gedanken an sich zu reißen und ihn willkürlich zu gebrauchen. So entsteht der Intellektualismus. Zusammen mit den anderen Erscheinungen des Gedankenlebens wurde auch dieser in der Antike geboren; auch er gehört zu «der Ursachen Erkenntnis». Diogenes war der bekannteste Vertreter dieser Gedankenart. Er konnte die Ideen als ewige Urbilder nicht mehr fassen. Bei Platon zu Besuch, äußerte er: «Tische und Stühle sehe ich, aber niemals Tischheit und Stuhlheit.» Auch die Ideale waren aus seinem Blickfeld verschwunden. Sein Ideal war die völlige Bedürfnislosigkeit; nur sie ermöglichte volle Unabhängigkeit von den Menschen und der Konvention. Dies war das eigentliche Ziel des Diogenes; darum lebte er in einer Tonne. Schließlich endet aber dieses Gedankenleben vor allem bei den Leibesbedürfnissen und wird leibgebunden. Als Alexander der Große den Diogenes in Korinth besuchte und sich anbot, ihm einen Wunsch zu erfüllen, antwortete er: «Geh mir aus der Sonne!»

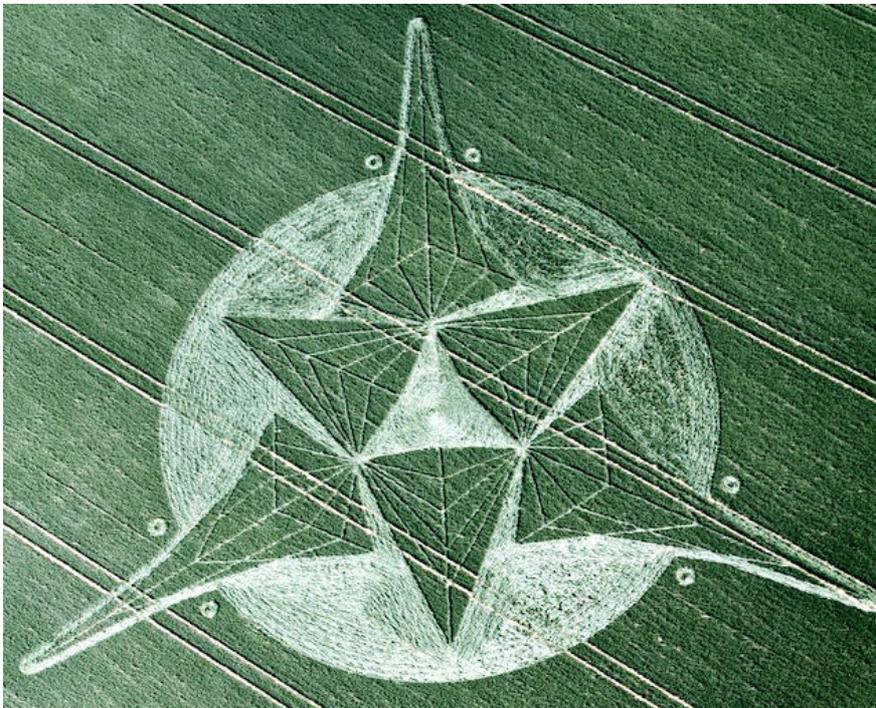
Solch eine Gedankenart wurde als Kynismus bezeichnet – das Wort stammt von Kynos = Hund – und lebt weiter im heutigen <Zynismus>, der aus dem Intellektualismus hervorgeht. - Bekannt ist noch, wie Diogenes am hellen Tage auf dem Markt mit einer brennenden Laterne umherging. Nach dem Zweck befragt, antwortete er: «Ich suche Menschen.» Er hatte den eigentlichen Menschen aus dem Auge verloren, er sah nicht mehr das höhere, übersinnliche Wesen des Menschen. Vielleicht lebte in ihm auch ein verborgenes Menschenideal, das erst die Zukunft bringen würde. – Raphaels Abbildung des Diogenes zeigt alle Wesenszüge deutlich: die Isolation, die Absage an die Konvention (die Bekleidung als Unterlage), die Gleichgültigkeit gegenüber der Umgebung, die Nacktheit des Leibes und die Selbstbezogenheit; wahrscheinlich liest er, was er selbst geschrieben hat. Raphael hat es trotzdem vermocht, dieser Gestalt sein Schönheitssiegel aufzuprägen. (Fortsetzung folgt)

Abschließend noch ein paar Bildchen und der Musikvideo-Hinweis: www.youtube.com:

Hommage á Henry Purcell, Ode and Anthem / Jean Tubery²²



(Gralsmacht-Kornzeichen *Drei-Faltigkeit* – Savernake Forest – Marlborough – Wiltshire – GB – 23. 6. 2010²³)



²² http://www.youtube.com/watch?v=GC_X48MYLLk&feature=related (bis 2:33)

²³ <http://www.cropcircleconnector.com/2010/savernake/savernake2010a.html>